

Unterstützer-Newsletter #4: Die Firma Geiger hat den Antrag zum Kiesabbau eingereicht

Liebe Unterstützer unseres gemeinsamen Protestes gegen die Kiesgrube Pfaffenhofen,

wir hatten gehofft, dass soziale Verantwortung über kommerziellen Interessen stehen würde. Wir hatten gehofft, dass die leisen Stimmen von vielen mehr Gehör finden als die lauten Stimmen weniger. Wir hatten gehofft, dass der Erhalt unserer Heimat und die Zukunft unserer Kinder unverhandelbar sind.

Unsere Hoffnungen wurden bitter enttäuscht. Im April 2022 hat die Firma Geiger den offiziellen Antrag für die Kiesgrube bei der zuständigen Genehmigungsbehörde im Landratsamt Oberallgäu eingereicht. Das bedeutet ausdrücklich nicht, dass die Kiesgrube zwangsweise kommen wird. Es besteht nach wie vor eine realistische Chance, das Vorhaben zu verhindern, denn es sprechen gewichtige Argumente dagegen. Dafür wird sich die Bürgerinitiative mit Ihrer Unterstützung weiterhin mit voller Kraft einsetzen.

Die Allgäuer Zeitung berichtete am 04.05.2022 über die aktuellen Vorgänge. Die Bürgerinitiative stellt klar: **Es geht nicht um Schadensbegrenzung durch vermeintlich sozialverträgliche Abbaubedingungen, sondern um eine Verhinderung der Kiesgrube.** Der Lärm, die Verschmutzung durch Staub und die signifikante Unfallgefahr durch die Kieslastwagen wären für alle Anwohner ein gravierender Einschnitt in ihr Leben mit unabsehbaren physischen und psychischen Folgen.

Schadensbegrenzung ist das Ziel

Kiesabbau Weiter Widerstand gegen Geiger-Projekt in Pfaffenhofen. Gemeinde Haldenwang bleibt bei Ablehnung. Für den Fall einer Genehmigung drängen die Räte auf Entlastungen im Verkehr und bei den Betriebszeiten.

VON JOCHEN SENTNER

Haldenwang Die Forderung „Nein zur Kiesgrube Pfaffenhofen“ haben 3000 Bürgerinnen und Bürger unterschrieben. Vor der jüngsten Gemeinderatssitzung in Haldenwang appellierte die Initiative an das Gremium, das Projekt abzulehnen. Die Entscheidung darüber liegt allerdings beim Landratsamt. Schadensbegrenzung ist nun das Ziel der Gemeinde, die sich schon 2019 gegen den Kiesabbau aussprach.

Behandelt wurde der nun vorgelegte Antrag der Baufirma Geiger auf Kiesabbau. Die Grube soll später wieder verfüllt und rekultiviert werden. Es geht um eine fünf Hektar große Fläche beim Weiler Pfaffenhofen. Wie Bürgermeister Josef Wölfle schilderte, umfassen die 200 Seiten zahlreiche Gutachten zu Lärm- und Staubschutz, Grundwasserstandsstellen, landschaftspflegerischem Begleitplan und geohydrologischen Untersuchungen.

In einer Tiefe von acht bis 13 Metern soll demnach über zehn bis 15 Jahre Kies gefördert werden. Die Zufahrt erfolge über die Staatsstraße 2377, die eine Abbiegespur aufs Gelände erhalten soll. Mit 80 Lkw-Fahrten pro Tag rechnet man. 220 Arbeitstage zwischen März und November seien anvisiert. Zu den Betriebszeiten werktags zwischen 6 und 22 Uhr ging erschrockenes Raunen durch die Reihen der 30 Zuhörerinnen und Zuhörer.

Bagger, Radlader, Raupe und eine Siebanlage würden auf dem Gelände stationiert. An wenigen Tagen im Jahr könne auch ein Brecher zum Einsatz kommen. „Aus meiner Sicht ist kein K.O.-Kriterium enthalten“, sagte Wölfle. Die Grenzwerte würden eingehalten. Das hätten Geiger-Verantwortliche auch in einem Gespräch Ende April dargelegt.

Teilnehmer waren mit Wölfle die Rathauschefs von Dietmannsried und Untrasried – beide Gegner des Kiesabbaus – sowie Vertreter der

Bürgerinitiative. Am Vorhaben halten die Antragsteller indes fest. Die fachliche Beurteilung der Unterlagen liege nun beim Wasserwirtschaftsamt und den Kreisbehörden.

Tobias Weizenhöfer (Freie Wähler) hatte zu Beginn der Sitzung die Absetzung des Tagesordnungspunkts beantragt. Der Landwirt ist als direkter Anlieger an der Staatsstraße besonders betroffen. Es fehle an Informationen. Er drängte auf ein direktes Gespräch der Räte mit den Geiger-Verantwortlichen. Damit blieb er aber letztlich allein.

Wie denn der Grundstückseigentümer, der im Saal war, die Entwicklung angesichts der vielen Bedenken sehe, wurde gefragt. Dessen Antwort: „Kein Kommentar.“

Nach dem Baugesetzbuch gilt Kiesabbau als privilegiertes Vorhaben im Außenbereich – ähnlich wie Windkraftanlagen oder Stallbauten in der Landwirtschaft. Wenn die Behörden also zum Schluss kämen, dass Geiger alle Voraussetzungen

erfülle, sollten wenigstens die Belastungen für die Bevölkerung so gering wie möglich ausfallen, hieß es.

In der nun geforderten Stellungnahme soll erneut klar formuliert werden, dass die Gemeinde die Kiesgrube nicht brauche und nicht wolle, obendrein bereits durch ähn-



liche Anlagen auf eigener Flur belastet sei. Auf der Haldenwanger Wunschliste stehen zudem:

- Die Zahl der täglichen Abbaumengen und Fahrzeugbewegungen minimieren.
- Beschränkung der Betriebszeiten auf werktags 7 bis 18 Uhr.
- Tempolimits für Schwerlastverkehr in Pfaffenhofen (50 km/h) und Seebach (30 km/h).
- Querungshilfe in Pfaffenhofen.
- Weitere Abbiegespur von der Staatsstraße.

In der nächsten Sitzung soll das ausformulierte Schreiben ans Landratsamt verabschiedet werden. Ende Mai ist daneben die Übergabe der Protestunterschriften an Landrätin Indra Baier-Müller geplant.

Die Firma Geiger hat am Mittwoch versichert, die Haldenwanger Vorschläge im weiteren Verlauf zu prüfen. Wann ein Kiesabbau beginnen soll, könne man derzeit noch nicht sagen. Dies richte sich „nach betrieblichen Notwendigkeiten“.

Doch wir können es als kleines Team, bestehend aus ehrenamtlich Engagierten, nicht allein schaffen. Wir sind – neben eurer Solidarität – nun auch auf tatkräftige Unterstützung angewiesen. Jeder einzelne von euch kann die Bürgerinitiative auf vielfältige Art unterstützen:

- Wir werden alle rechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen müssen. Dazu benötigen wir die Expertise von **Gutachtern, Anwälten** und **Verwaltungsjuristen**, die unserem Anliegen die formaljuristische Fundierung und fachliche Expertise geben.
- Unter den über 3.100 Unterzeichnern unserer Petition befinden sich auch viele **Politiker**. Wir bitten euch, euren bedeutsamen Einfluss zu nutzen und aktiv zur Wahrung der Interessen der Bevölkerung beizutragen.
- Die Dringlichkeit hat noch nicht alle betroffenen Bürger erreicht. Werdet daher bitte alle zu **Kommunikatoren** und **Multiplikatoren**, damit eure Mitbürger, Nachbarn, Freunde und Bekannte von der Notwendigkeit der Mitwirkung erfahren. Oder geht doch direkt dem Betreiber, dem Eigentümer oder dem Landratsamt eure Meinung!
- Aus ganz praktischer Sicht brauchen wir auch **Menschen, die mit anpacken** – der Allgäuer Mächler ist gefragt. Bist du Texter oder Grafiker? Schreiner oder Plakatierer? Oder hast du Lust, gemeinsam Flyer zu verteilen und Plakate aufzuhängen? Dann melde dich gern bei uns!

Wir können euch nicht versprechen, dass wir die Kiesgrube verhindern können. Aber wir können euch versprechen, dass wir alles dafür tun werden.

Denn die Hoffnung stirbt zuletzt!

Ihre Bürgerinitiative **NEIN zur Kiesgrube Pfaffenhofen**



neinzurkiesgrubepfaffenhofen@gmx.de



neinzurkiesgrubepfaffenhofen.wordpress.com

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.